



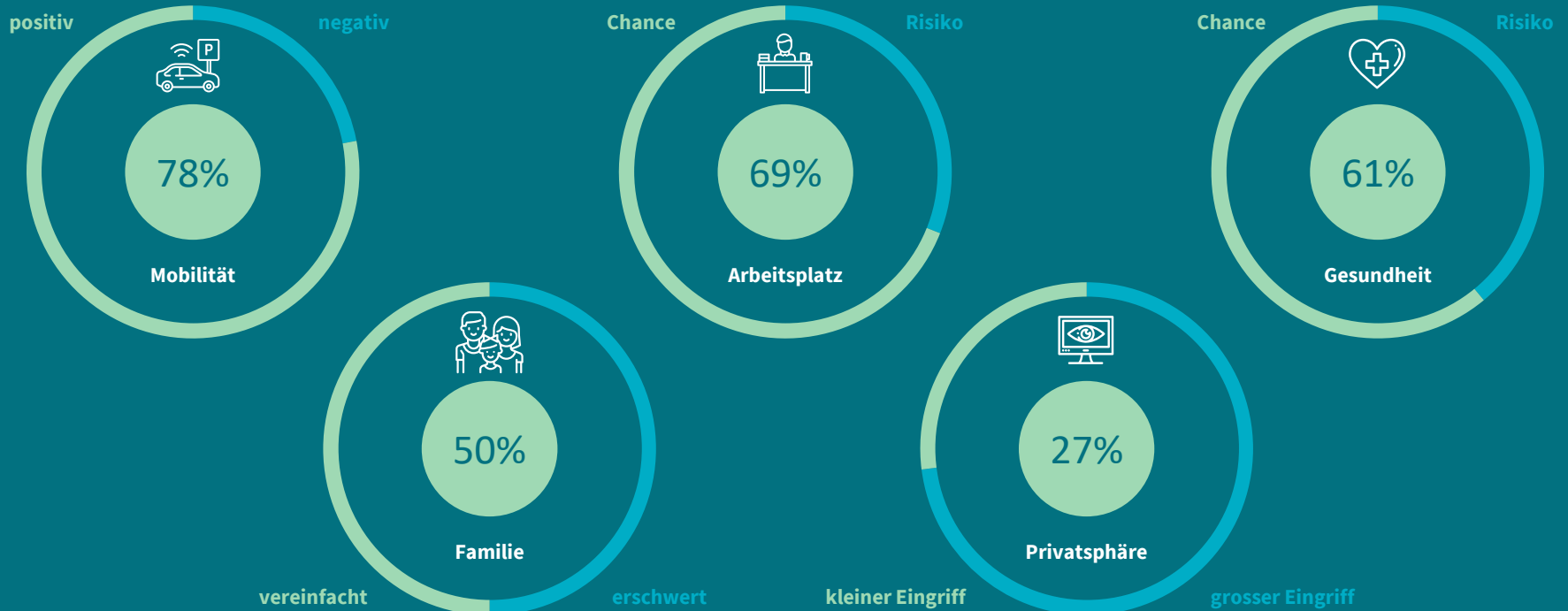
Digitalisierungsmonitor 2018

– wichtigste Resultate

Einschätzung bisherige Auswirkungen der Digitalisierung

Digitalisierungsmonitor 2018

Bisher wird die Digitalisierung in den verschiedenen Lebenswelten von einem Grossteil der Bevölkerung als positiv beurteilt, dies insbesondere in den Bereichen Arbeit, Mobilität und Gesundheit. Im Bereich der Familie ist der Einfluss zwar immer noch positiv, jedoch sind die Auswirkungen unklarer als in anderen Lebenswelten. Klar negativ wird die Digitalisierung in der Privatsphäre aufgefasst.



Privatsphäre: Die wichtigsten Resultate

73%

nehmen die Digitalisierung als grossen oder sehr grossen Eingriff in ihre Privatsphäre wahr.



60%

finden es bedenklich, wenn Unternehmen ihre Daten sammeln.



20%

verschlüsseln ihre Emails



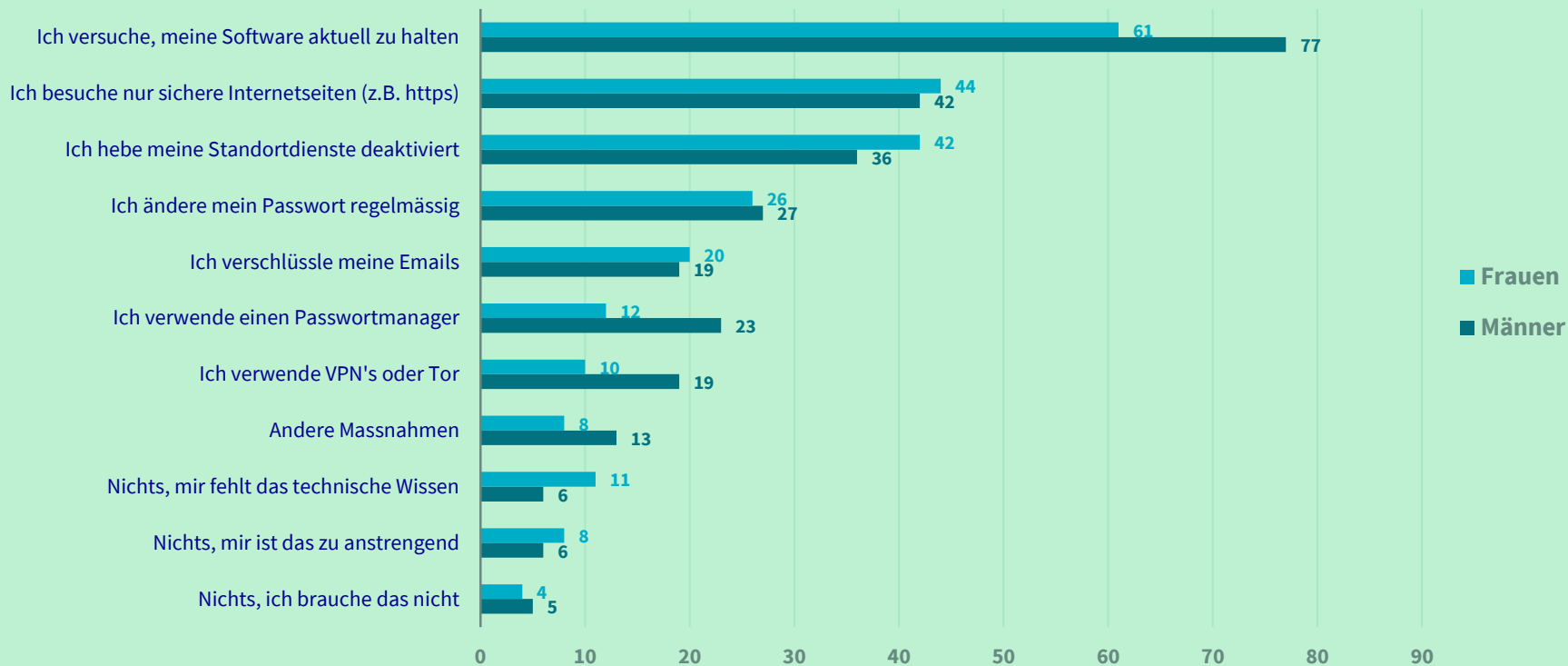
25%

ändern regelmässig ihr Passwort

Privatsphäre

Welche der folgenden Massnahmen haben Sie bereits ergriffen, um Ihre Privatsphäre zu schützen?

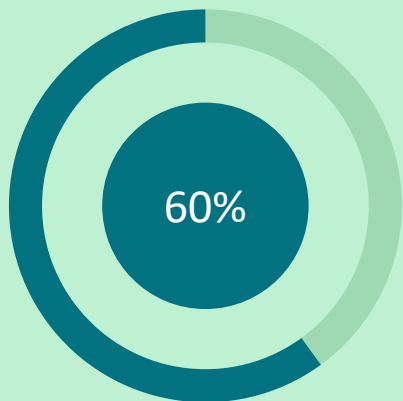
Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung unternimmt wenig, um die eigene Privatsphäre zu schützen (ungefähr ein Fünftel unternimmt gar nichts).



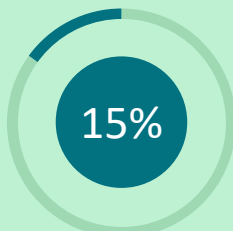
Privatsphäre

Detailhändler, Versicherungen und IT-Konzerne wie Amazon, Facebook oder Google sammeln Daten über ihr Nutzungs- und Einkaufsverhalten. Finden Sie das bedenklich?

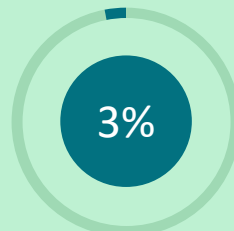
Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung findet es bedenklich, wenn Daten zu Nutzungs- und Einkaufsverhalten gesammelt werden - unabhängig vom Unternehmen.



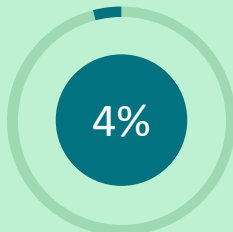
Ja, unabhängig vom Unternehmen



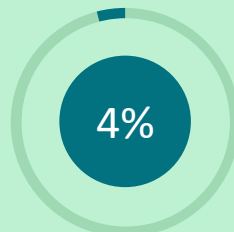
Ja, aber bei den Detailhändler stört es mich nicht



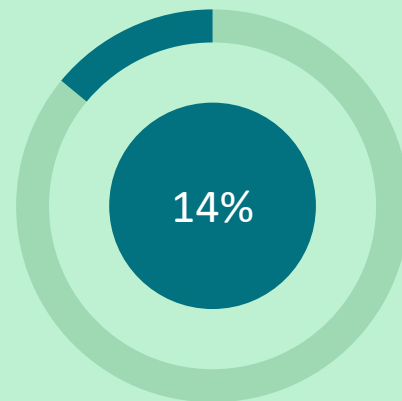
Ja, aber bei Banken und Versicherungen stört es mich nicht



Ja, aber bei IT-Konzernen wie Amazon, Facebook oder google stört es mich nicht



Weiss nicht, keine Meinung

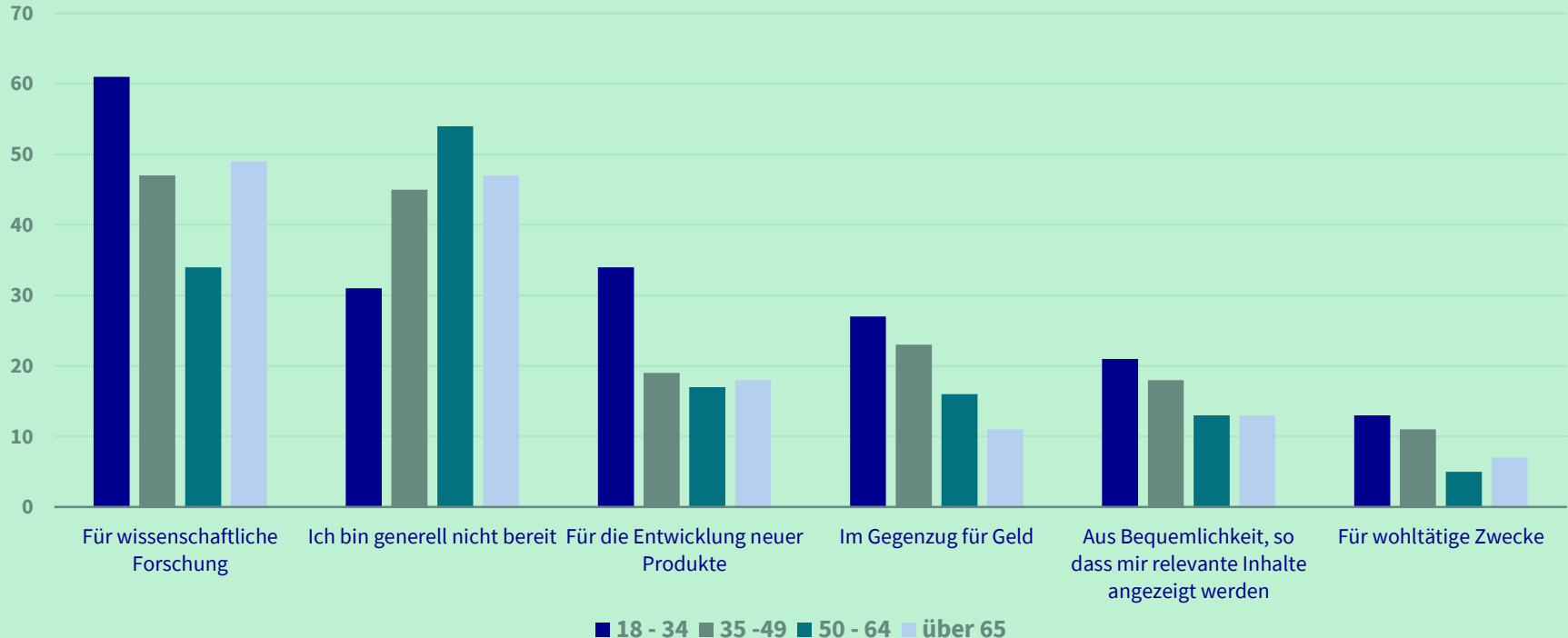


Nein

Privatsphäre

Persönliche Onlinedaten können für verschiedene Zwecke genutzt werden. Wofür wären Sie bereit Ihre Daten freizugeben?

44% der Befragten sind nicht bereit, Daten freizugeben. Es gibt aber Altersunterschiede:
Jüngere Befragte sind eher bereit, Daten für wissenschaftliche Forschung freizugeben als ältere Befragte.



Arbeit: Die wichtigsten Resultate

71%

lesen Arbeitsmails in ihrer Freizeit



Nur 7%
finden die ständige Erreichbarkeit negativ



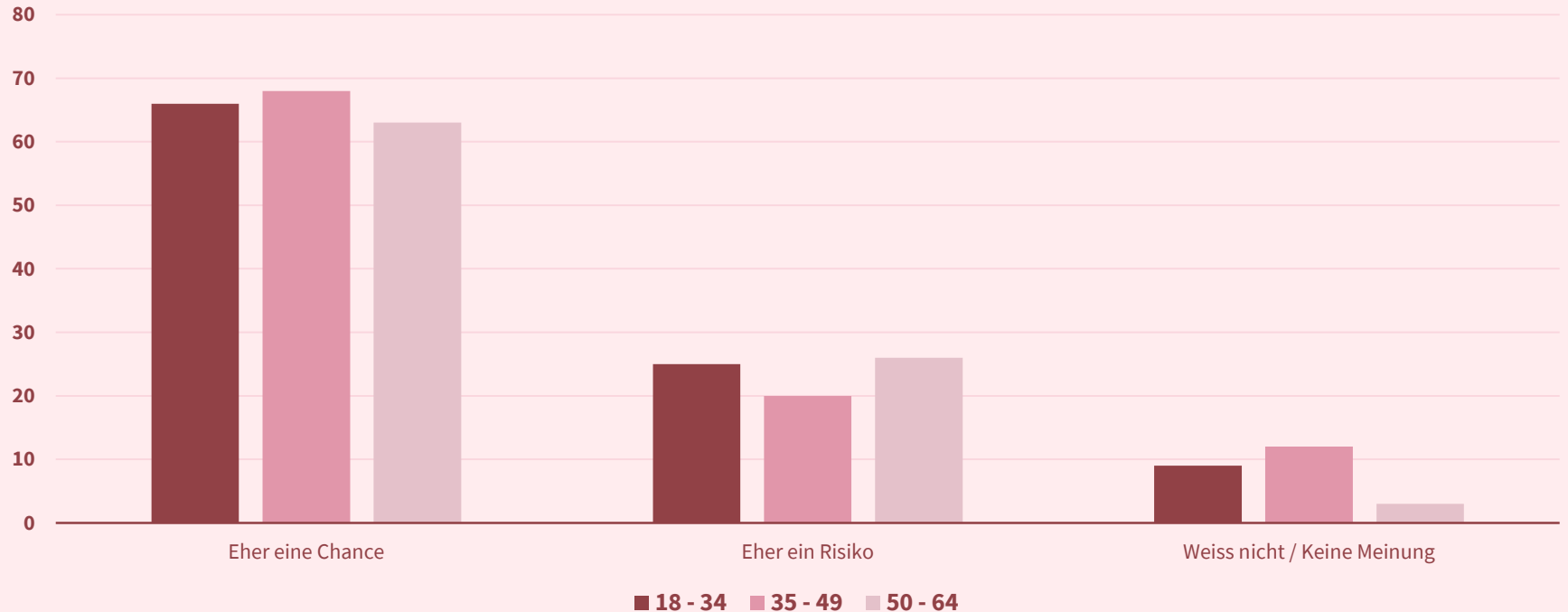
Alle

Altersgruppen beurteilen Digitalisierung als Chance für ihren Arbeitsplatz



Ist die Digitalisierung eher eine Chance oder ein Risiko für den Schweizer Arbeitsmarkt?

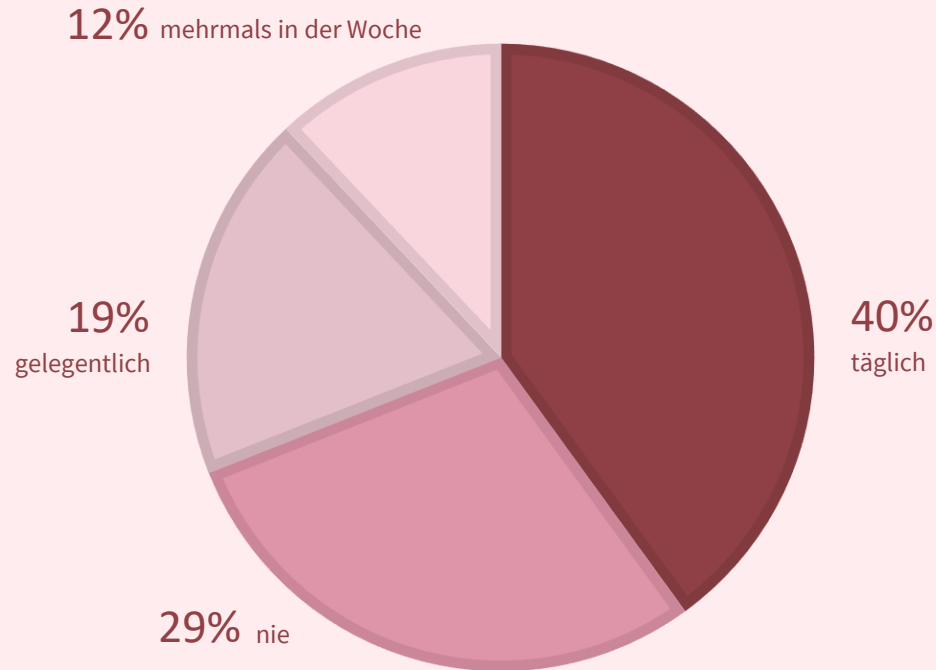
Die überwiegende Mehrheit sieht in der Digitalisierung eine Chance für den Schweizer Arbeitsmarkt (66%). Die Einschätzung ist über alle abgefragten Altersgruppen gleich. Männer sehen die Digitalisierung positiver als Frauen, ebenso besser Verdienende.



Arbeit

Wie oft lesen Sie berufliche Emails ausserhalb Ihrer regulären Arbeitszeit?

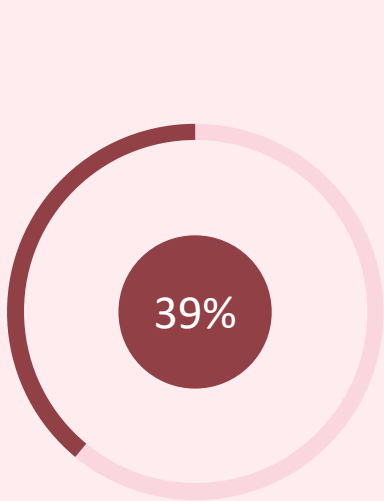
Es gibt keine Geschlechterunterschiede, auf die Frage wie oft berufliche Emails ausserhalb der regulären Arbeitszeit gelesen werden. Insgesamt lesen 71% berufliche E-Mails täglich, mehrmals in der Woche oder gelegentlich in ihrer Freizeit. Je älter eine Befragte oder ein Befragter ist oder je höher das Einkommen, desto eher werden berufliche Emails täglich ausserhalb der Arbeitszeit gelesen.



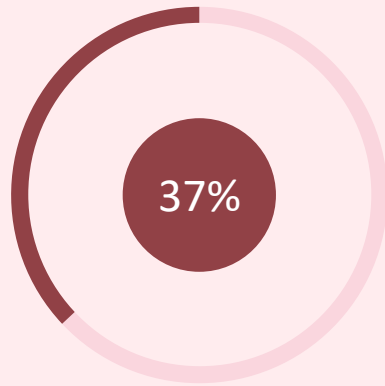
Arbeit

Sie haben angegeben, dass Sie zumindest teilweise Emails ausserhalb der regulären Arbeitszeit beantworten. Warum machen Sie das?

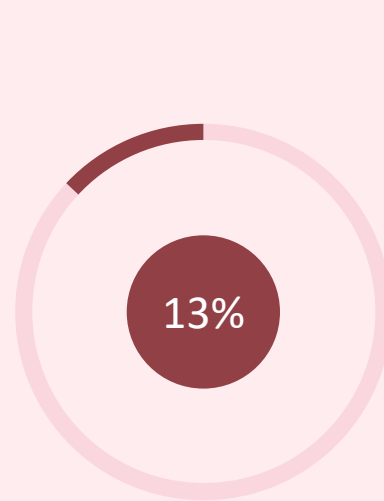
Obwohl die Antworten auf diese Frage eher positiv ausfallen, muss dies differenziert betrachtet werden. Arbeit und Freizeit fließen ineinander.



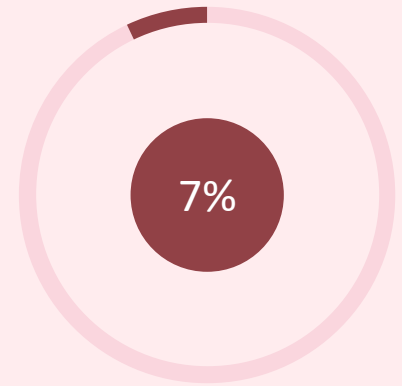
Ich mache das nur ausnahmsweise und es wird nicht von mir erwartet.



Ich bin froh, die Emails in Ruhe beantworten zu können



Ich habe sonst nicht genug Zeit für alle meine Aufgaben

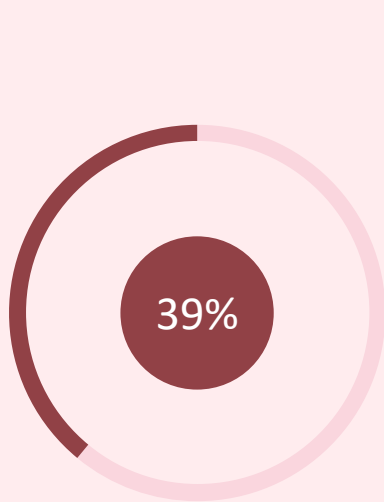


Ich würde lieber nicht, es wird aber von mir erwartet

Arbeit

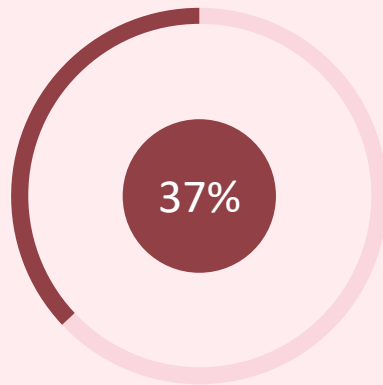
Wie hat sich die Digitalisierung auf Ihre persönliche Arbeitstätigkeit in den letzten fünf Jahren ausgewirkt?

Einkommen noch spannend? Mehr Einkommen = anspruchsvoller.



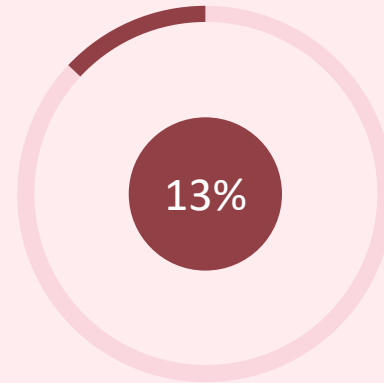
Meine Arbeit wurde anspruchsvoller und spannender

Männer: 45% Frauen: 33%

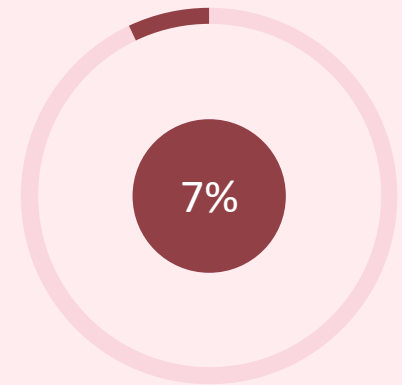


Neutral

Männer: 32 % Frauen 42%



Meine Arbeit wurde entpersonalisiert, automatisiert und beschleunigt



Meine Arbeit gibt es in dieser Form nicht mehr

Gesundheit: Die wichtigsten Resultate

59%

beurteilen
Pflegeroboter negativ.

46%

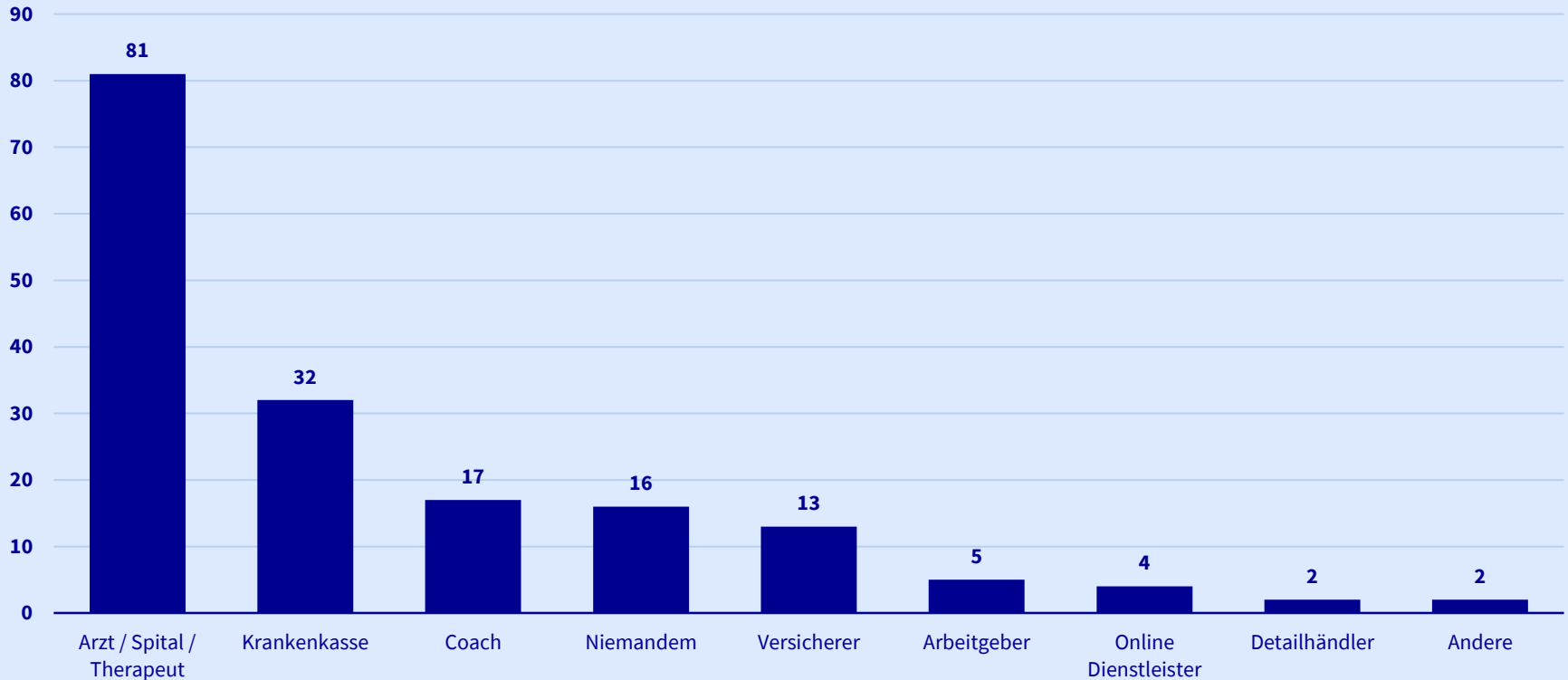
gehen lieber
persönlich zum Arzt

80%

würden ihre
Gesundheitsdaten, z.B:
Schritte für
Präventionstipps, mit dem
Arzt teilen.

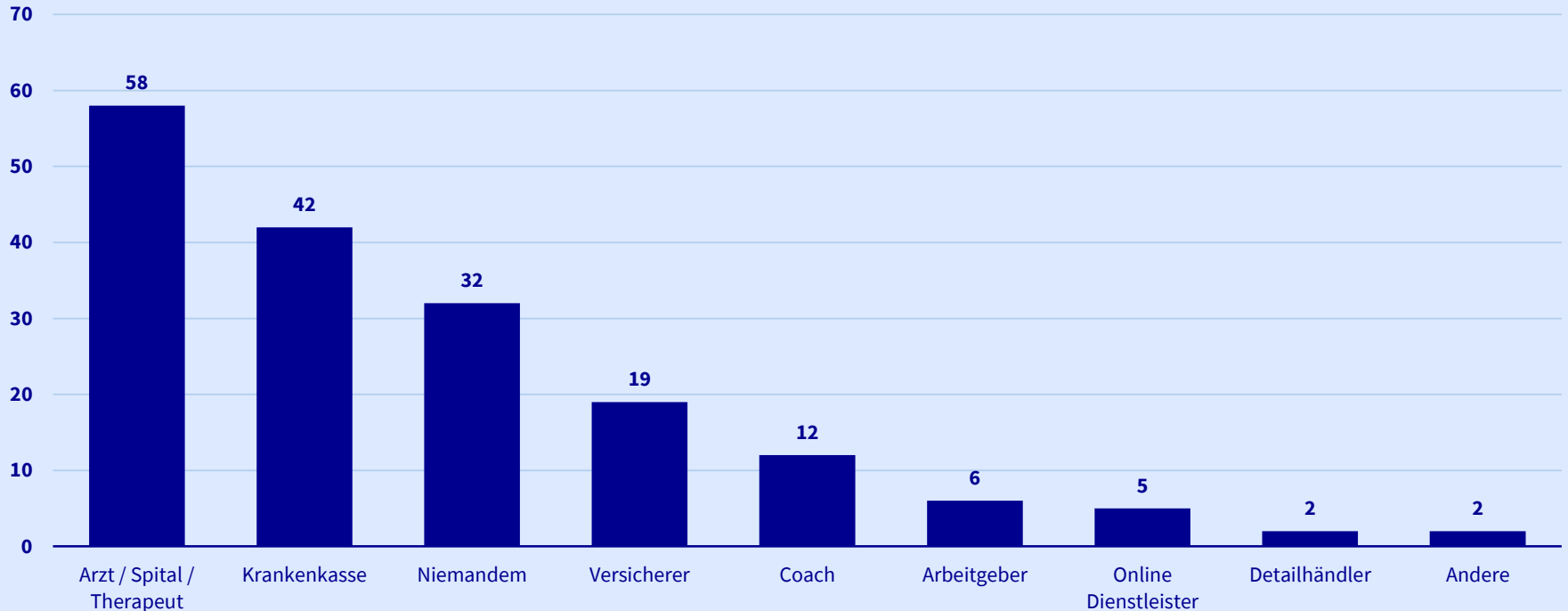
Gesundheit

Mit wem würden Sie Ihre Gesundheitsdaten für eine bessere und personalisierte Gesundheitsversorgung (inklusive Tipps und Prävention) digital teilen?



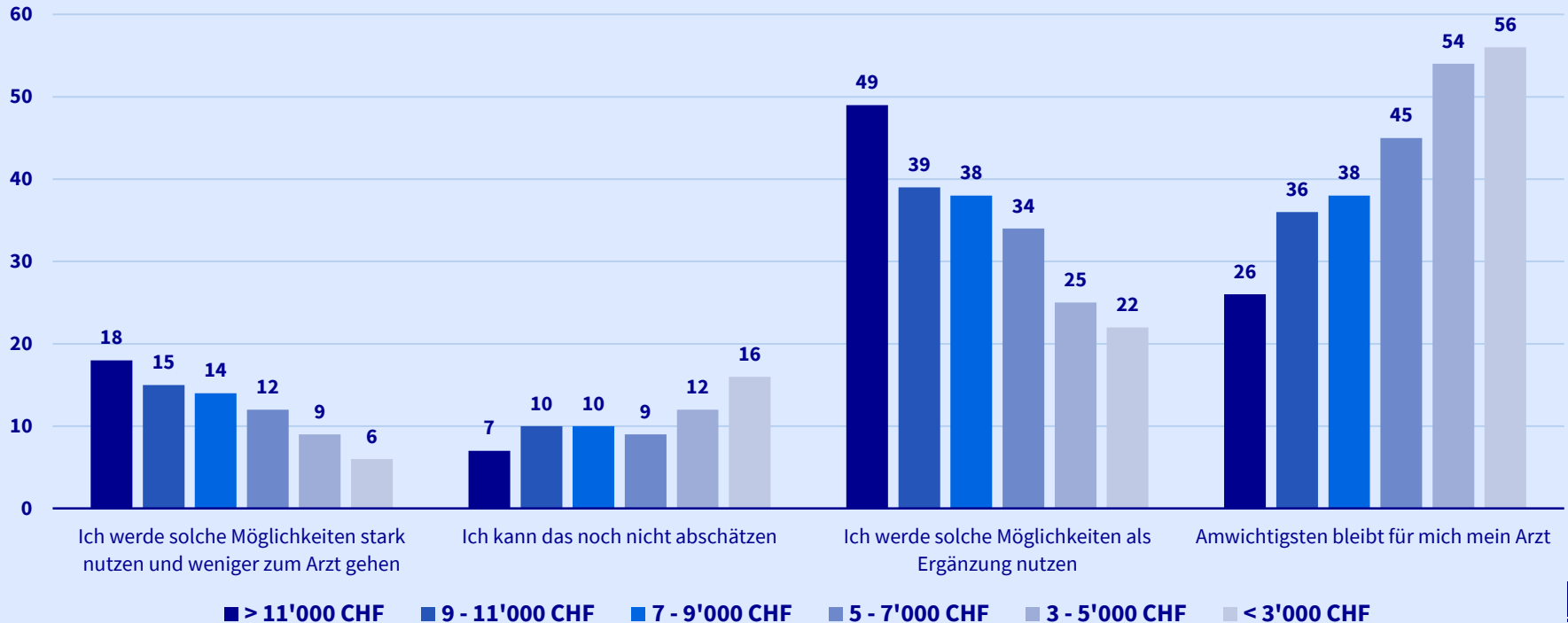
Mit wem würden Sie Ihre Gesundheitsdaten für eine finanzielle Gegenleistung digital teilen (beispielsweise für tiefere Prämien)?

Wenn es um finanzielle Gegenleistungen geht, sind nur noch 58% aller Befragten bereit, Daten mit dem Arzt zu teilen, dafür 42% mit einer Krankenkasse (10% Punkte mehr als für Gesundheitstipps).



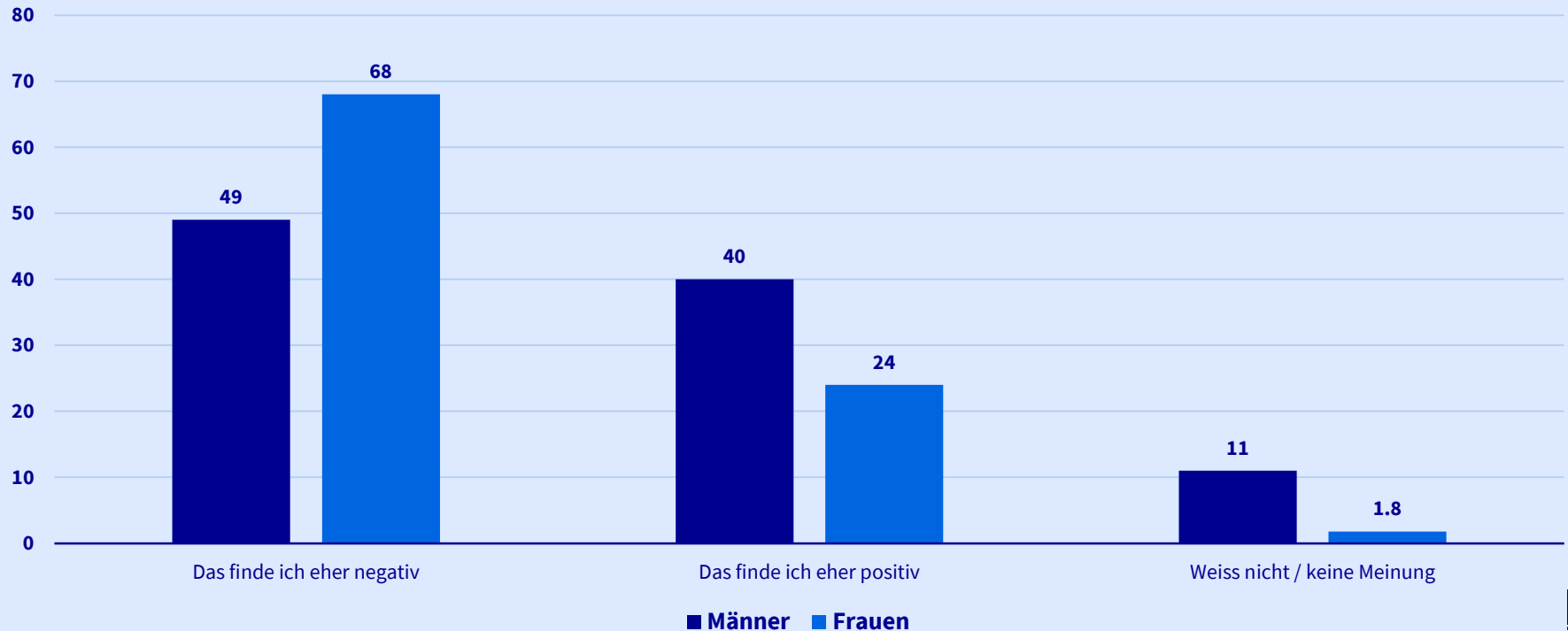
Glauben Sie, dass digitale Lösungen den physischen Gang zum Arzt/Therapeut für Sie ersetzen können?

Es zeigen sich bei dieser Frage keine Unterschiede bezüglich Geschlecht oder Alter. Jedoch zeigt sich auch hier, dass mit steigendem Einkommen digitale Lösungen eher als Ergänzungen in Betracht gezogen werden. Trotz digitaler Möglichkeiten bleibt der Gang zum Arzt für 46% der Befragten am wichtigsten.



Was halten Sie davon, wenn Roboter im Spital/Altersheim einfache Pfl egetätigkeiten (z.B. Hilfe beim Aufstehen) übernehmen?

Zwei Drittel der Befragten beurteilen Pflegeroboter negativ, insbesondere Frauen sind solchen Lösungen gegenüber negativer eingestellt (68% vs. 49% Männer).



Mobilität: Die wichtigsten Resultate



Männer beurteilen selbstfahrende Autos deutlich positiver als Frauen.



50%

wollen auch in Zukunft ein eigenes Auto besitzen.

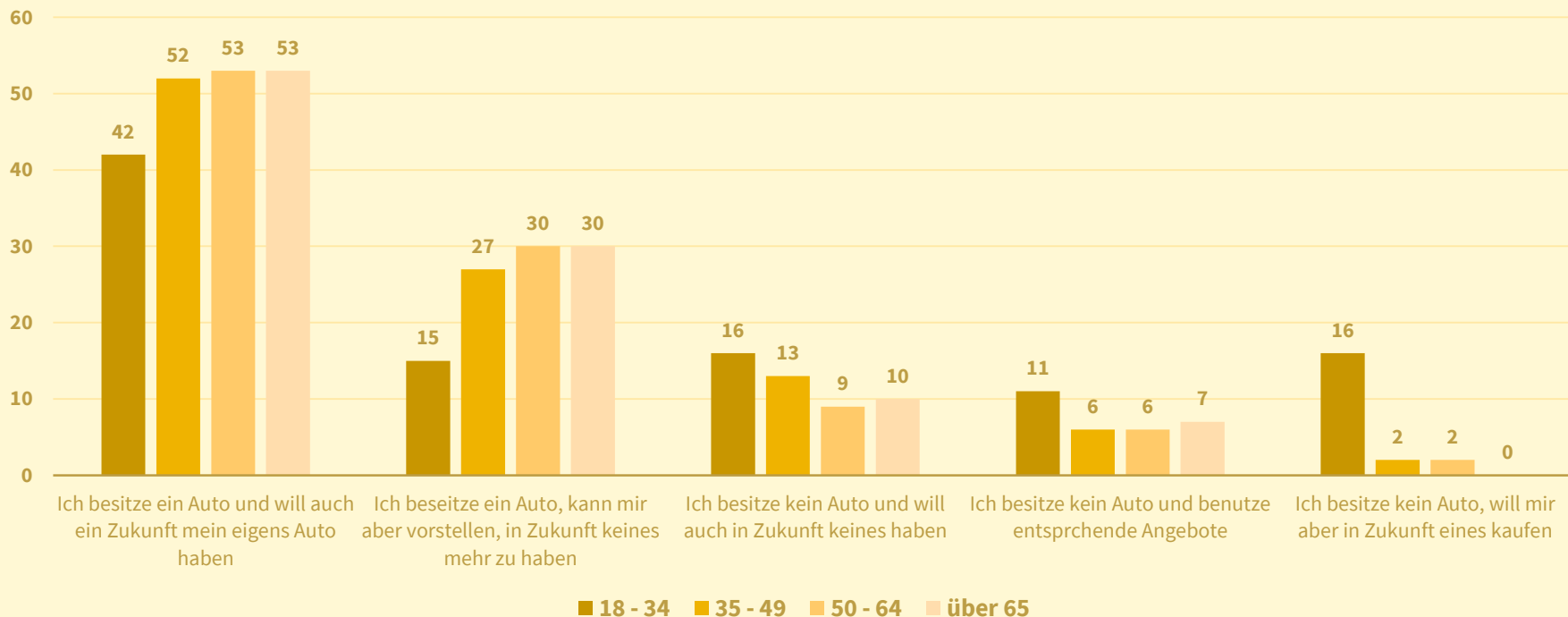


69%

nutzen bisher keine Sharing-Angebote wie Mobility oder Uber.

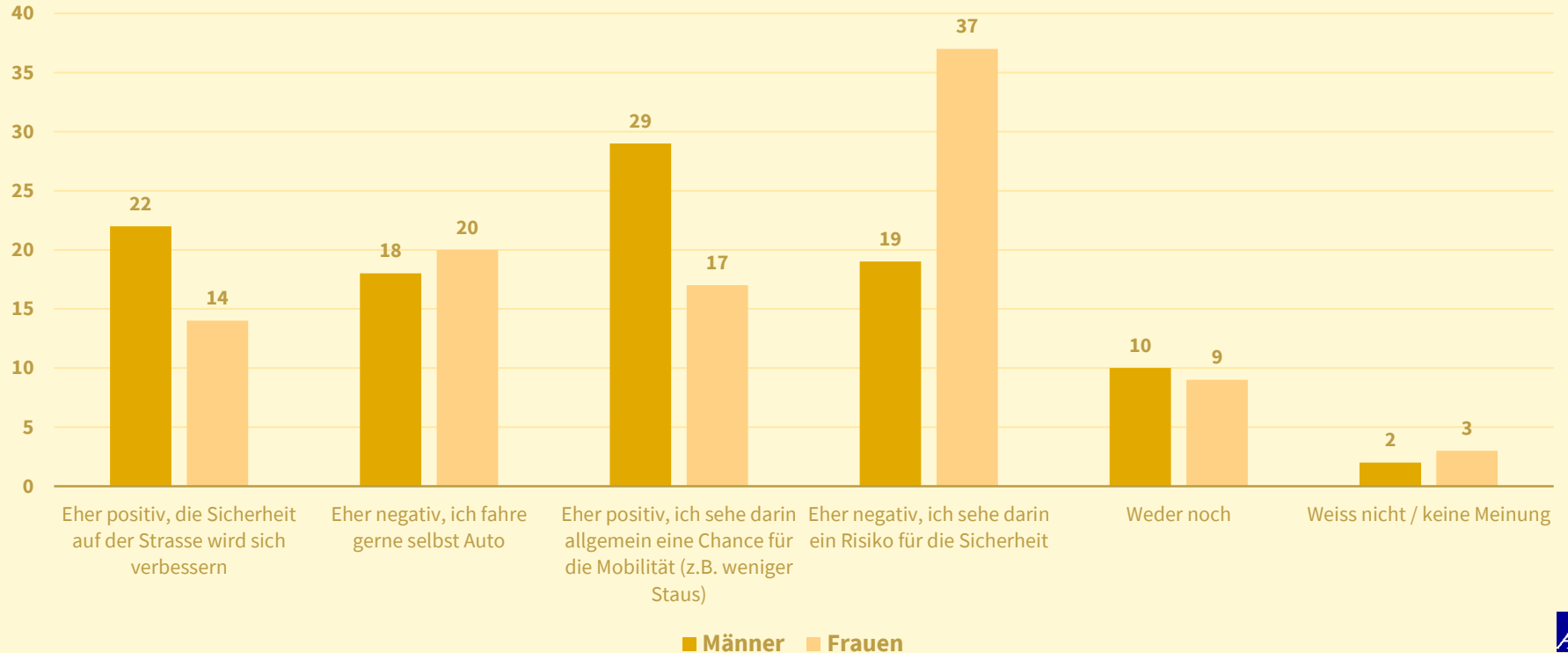
Mit Car-Sharing, Apps und selbstfahrenden Autos stellt sich auch die Frage nach dem Besitz eines Autos. Wie stehen Sie persönlich dazu?

Die Hälfte aller Befragten haben angegeben, dass sie auch in Zukunft ein eigenes Auto besitzen möchten. Auch bei der jüngsten Altersgruppe ist dieser Wert mit 42% Zustimmung hoch.



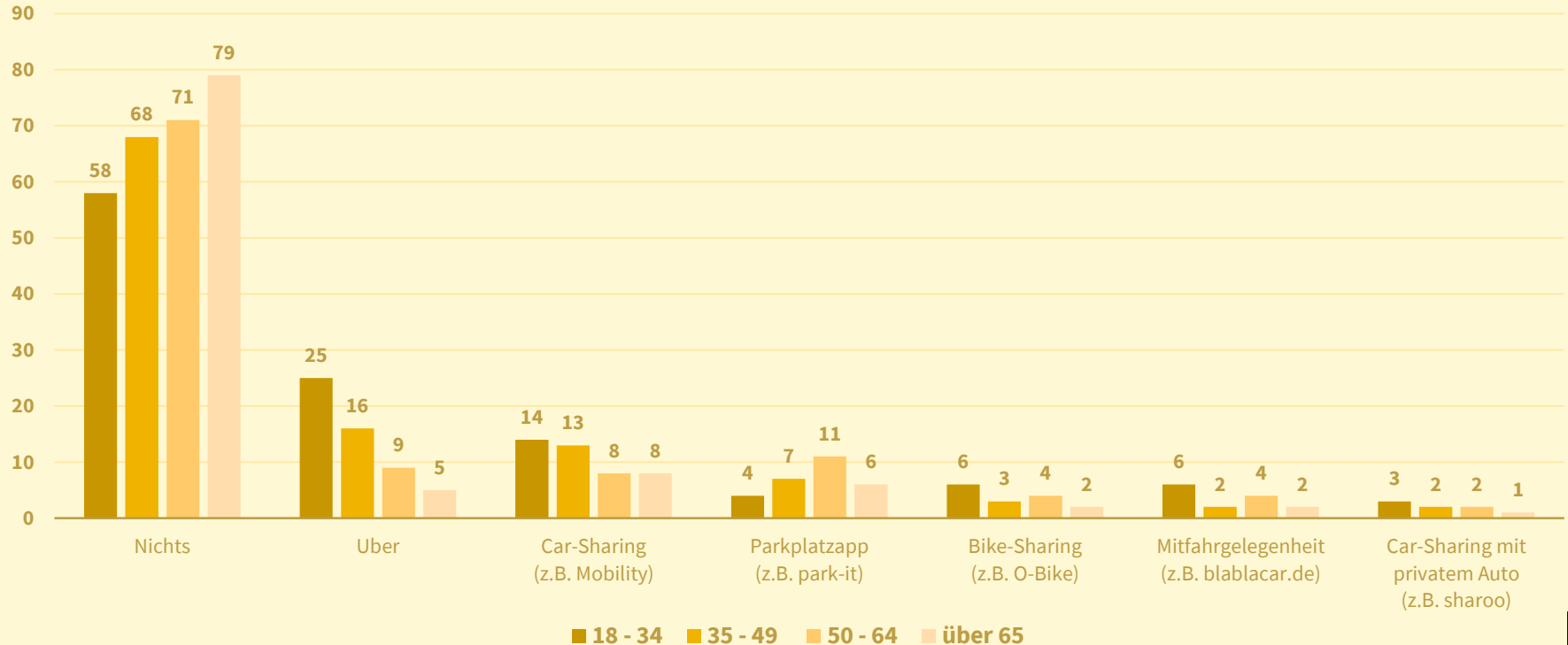
Was ist Ihre Meinung zu selbstfahrenden Autos?

Männer beurteilen selbstfahrende Autos deutlich positiver als Frauen, die darin eher eine Gefahr für die Sicherheit sehen. Es gibt keine Unterschiede über die verschiedenen Altersgruppen.



Welche Mobilitätsangebote haben Sie im vergangenen Jahr mindestens einmal genutzt?

Die Mehrheit (69%) hat angegeben, dass sie keine der genannten Mobilitätsangebote nutzen. Es gibt keine Geschlechterunterschiede, jedoch nutzen die jüngste Altersgruppe (18 – 24 Jahre) und diejenigen mit steigendem Haushaltseinkommen Angebote wie Uber eher.



Familie: Die wichtigsten Resultate

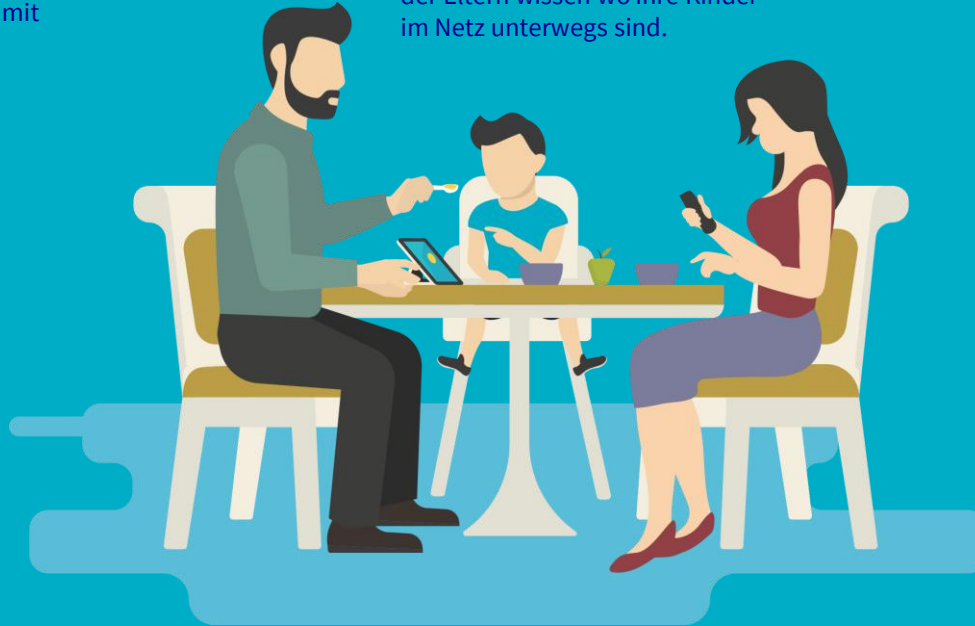
39%

der Eltern streiten wegen
Mobiltelefon und Co. mit
ihren Kindern.



16%

der Eltern wissen wo ihre Kinder
im Netz unterwegs sind.

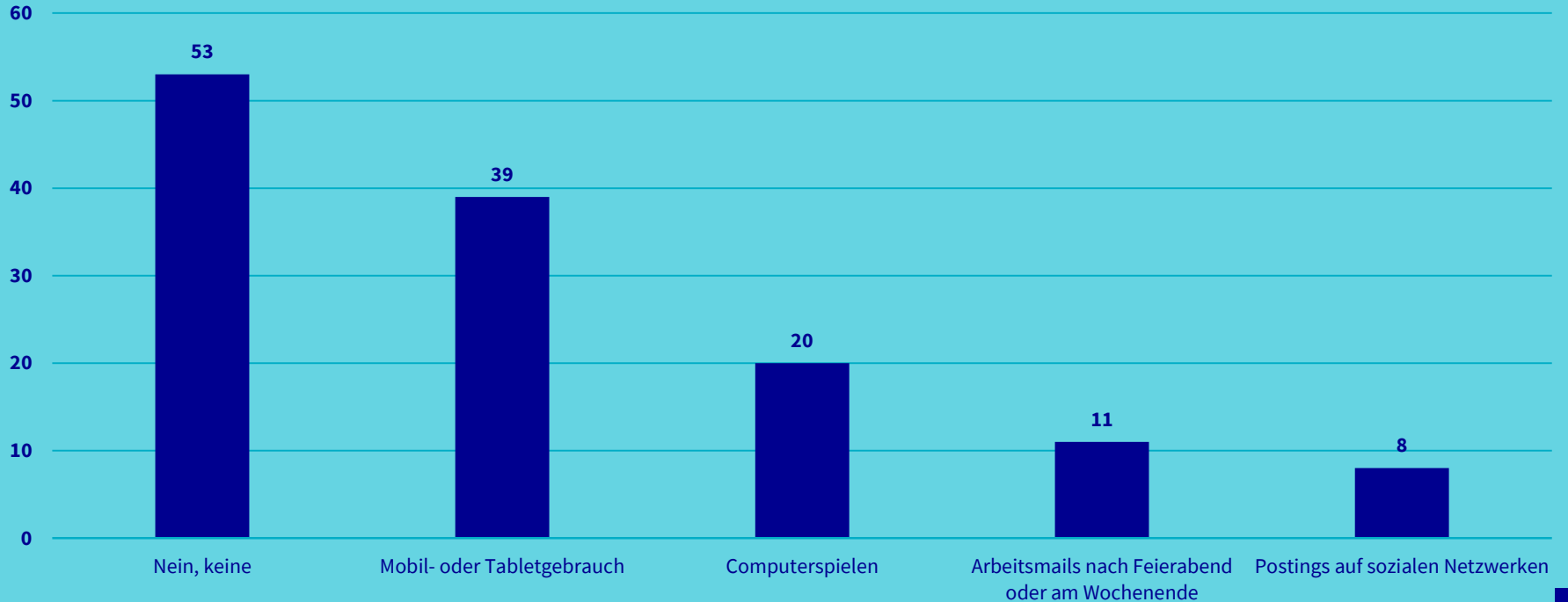


19%

der Eltern sprechen
mit ihren Kindern
über Gefahren im
Netz.

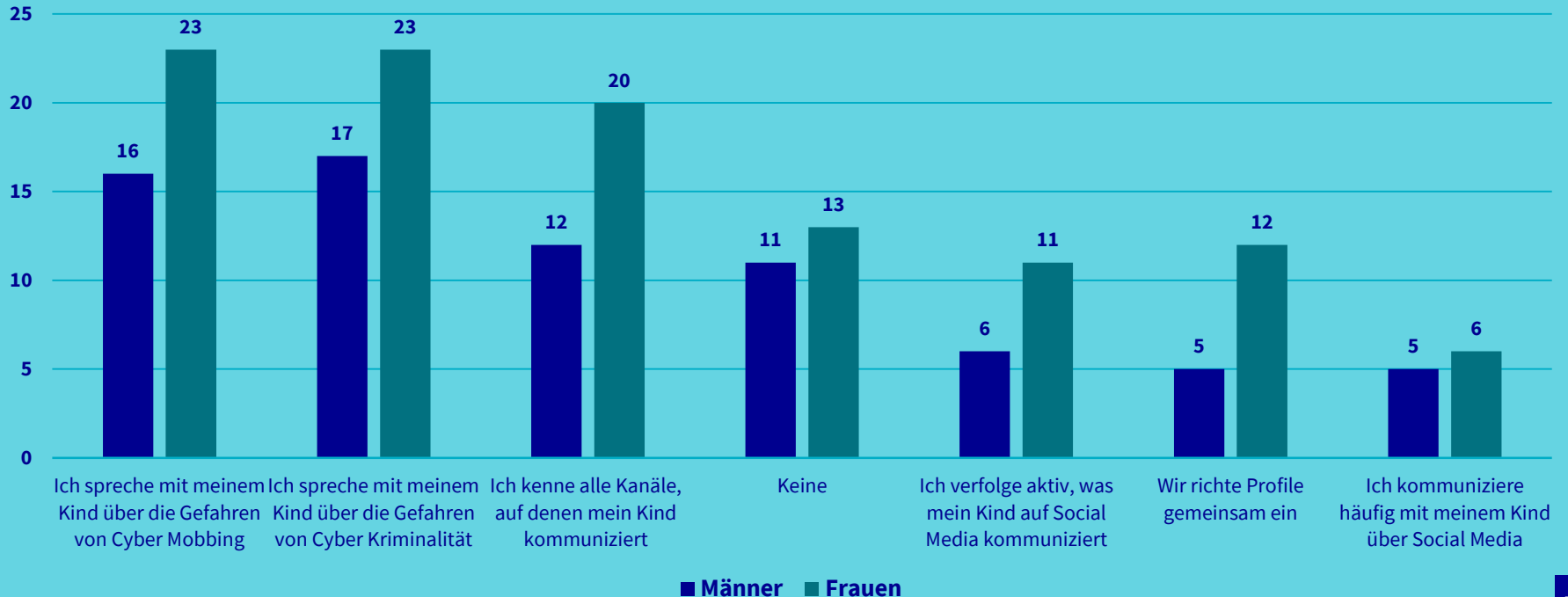
Haben Sie in Ihrer Familie Konflikte wegen...?

Für ungefähr die Hälfte der Befragten gibt es keine Konflikte. Jedoch geben 39%, resp. 20% an, wegen Mobiltelefon- oder Tabletgebrauch, resp. Computerspielen Konflikte in der Familie zu haben.



Welche Aussagen sind auf die Kontrolle und Begleitung der Internetaktivität des ältesten Kindes zutreffend?

Nur 16% der Befragten haben angegeben die Kanäle zu kennen, auf denen das eigene Kind kommuniziert. Je 19% geben an, mit ihren Kindern über die Gefahren von Cyber-Mobbing und Cyber-Kriminalität zu sprechen. Es findet also Aufklärung auf tiefem Niveau statt. Frauen sind eher aktiv im Dialog mit Kindern.



Familie

Unter dem Begriff «intelligentes Wohnen» gibt es verschieden Entwicklungen im Bereich Energie, Unterhaltung, Sicherheit und Einkaufen. Welche dieser Entwicklungen finden Sie positiv?

Über zwei Drittel der Befragten sehen grosses Potenzial, den Energieverbrauch (71%) und Sicherheitssysteme (56%) mit intelligenter Steuerung zu regeln. Mit steigendem Einkommen geht generell eine positivere Einschätzung der bisherigen Entwicklungen einher.

	< 3000 CHF	3 - 5000 CHF	5 - 7000 CHF	7 - 9000 CHF	9 - 11'000 CHF	> 11'000 CHF
Intelligente Steuerung des Energieverbrauch	66	66	73	72	74	82
Sicherheitssysteme	57	49	59	55	59	71
Digitale Unterhaltungssysteme	32	39	45	51	49	65
Regulierung von Haushaltsgeräten (z.B. Backofen) auf dem Nachhauseweg	36	29	35	32	38	41
Intelligenter Kühlschrank, der mir mitteilt, was ich ein- kaufen muss	17	15	10	14	16	23
Keine Angabe	15	16	9	10	9	5
Statistische Unschärfe (±)	7	6	5	6	8	8